



Für 140 000 Euro musste die Wartemberger Pfarrkirche nach einem Vandalismusschaden einer „überbrückenden Pflegemaßnahme“ unterzogen werden. © Klaus Kuhn

Räte entscheiden über diverse Zuschüsse – Ein Beschluss wird aber vertagt

Wartenberg: Markt unterstützt Kirche nach Feuerlöscher-Schaden

Von Markus Schwarzkugler

Nach einem Vandalismusschaden in der Pfarrkirche greift der Wartemberger Marktrat der Geistlichkeit mit Zuschüssen unter die Arme.

Wartenberg – Verheerende Folgen hatte der Feuerlöscher-Unfug, den Jugendliche im Juni 2019 in der Pfarrkirche Mariä Geburt in Wartenberg getrieben haben. Der Markt greift der Geistlichkeit nun mit Zuschüssen für die Reparaturen unter die Arme. Insgesamt lagen dem Gremium in seiner Sitzung am Mittwoch im Trachtenstadl vier Zuschussanträge der katholischen und einer der evangelischen Kirche vor. Eine Entscheidung wurde vertagt. Der Grund: Barrierefreiheit.

Vandalismus mit Feuerlöscher

Nach dem Vandalismus beantragt das Erzbischöfliche Ordinariat München für die Reinigung und Konservierung der Ausstattung in der Pfarrkirche einen Zuschuss in Höhe von fünf Prozent. Die Kirchenstiftung sei ohne Zuschüsse nicht in der Lage, die Maßnahme zu finanzieren.

Insgesamt werden die Kosten auf rund 125 000 Euro geschätzt. Wie viel davon von den Versicherungen der Jugendlichen beziehungsweise der Kirche übernommen wird, ist

wegen eines „Streitfalls“, so Bürgermeister Christian Pröbst (CSU), noch unklar. Die fünf Prozent vom Markt werden sich nur auf den Anteil beziehen, auf dem die Kirche sitzen bleibt. Franz Ganslmaier (FWG), als Kreisbrandmeister vom Fach, bat darum, die Kirche auf etwas hinzuweisen: Sie soll künftig, um den Schaden möglichst gering zu halten, keine Pulver-Feuerlöscher mehr verwenden, sondern Wasser- oder Schaum-Wasser-Löscher. „Das läuft schon“, versicherte Isabell Haindl (CSU).

Auf den Vandalismusschaden bezieht sich noch ein weiterer Antrag, denn auch die Orgel muss gereinigt und wieder zusammgebaut werden. Die Kosten dafür belaufen sich auf knapp 34 000 Euro. Vom Markt gibt es auch dafür fünf Prozent.

Debatte um Herrenklo im Pfarrheim

Auch für das Pfarrheim liegt ein Antrag vor. Dort werden die Herrentoilette und der Gebäudezugang komplett saniert. Die Kosten belaufen sich für die Sanitäreanlagen auf 10 000 Euro, für die Fassadenrenovierung liegt das günstigste Angebot bei gut 16 000 Euro. Michael Gruber (SPD) forderte allerdings Barrierefreiheit ein, bevor ein Zuschuss gewährt wird. Wie im Gremium deutlich wurde, ist das schwierig wegen ein paar nach unten führenden Treppen. Die Toilette sei bereits fertig, berichtete Haindl.

Gruber stellte sich konsequent hinter seine Forderung und erhielt dabei unter anderem Zuspruch von Bürgermeister Pröbst. Carla Marx (Neue Mitte) meinte, dass Anträge vor der Durchführung einer Maßnahme gestellt werden sollten. Der Beschluss über die Gewährung der fünf Prozent wurde vertagt, die Lage soll erst noch erörtert werden.

Risse in der Raumschale

Ortswechsel nach Auerbach: In der Ferialkirche St. Bartholomäus sollen die Risse in der Raumschale übermalt und farblich angeglichen werden. Kostenpunkt für Maler und Gerüst: knapp 15 000 Euro, von denen der Markt fünf Prozent übernimmt.

Defekte Heizung

„Die evangelische Kirche hat noch nie einen Antrag gestellt. Ihr steht das genauso zu wie der katholischen“, meinte Pröbst, und keiner sah es anders. 21 000 Euro Zuschuss kommen vom Markt für dringende Sanierungsarbeiten an der Friedenskirche mit Gemeindezentrum. Die defekte Heizung muss erneuert werden, es wird von Öl auf Erdgas umgestellt. Und das komplette Flachdach sowie die Fassade werden saniert. Die Gesamtkosten werden auf 420 000 Euro taxiert.

Der Markt wird sämtliche Zuschüsse erst 2021 auszahlen, weil im aktuellen Haushalt keine Gelder dafür vorgesehen sind.

Markus Schwarzkugler